



das Nürnberger Netzwerk für Qualifizierung und Beschäftigung



Kurzfassung des Endberichts der Evaluation des Verbundes Anlauf 2010 – 2012

Der Verbund Anlauf ist ein Projekt im Rahmen des Modellvorhabens „Kooperationen“ – Pilotprojekt für die Stadtgesellschaft der Obersten Baubehörde Bayern

Auftraggeber: Oberste Baubehörde Bayern



Institut für Sozialforschung und Sozialplanung Stuttgart/Nürnberg GbR



Institut für Sozialforschung und Sozialplanung Stuttgart/Nürnberg GbR
Degerlocher-Str. 41, 70597 Stuttgart

Dr. Regine Jautz
Martina Schuster
Dr. Ina Zimmermann



Wirtschaftsreferat
Geschäftsbereich Wohnen und Stadterneuerung

Nürnberg



Inhaltsverzeichnis

1	Der Verbund ANLAUF	2
2	Die Beteiligten (Träger und Projekte)	2
2.1	Restaurant Estragon der Aids-Hilfe Nürnberg-Erlangen-Fürth e.V.	2
2.2	Lilith e.V. mit MIA, Liliths Second Hand Laden und ACTIV Hauswirtschaft	3
2.3	Liliths Second Hand Laden – das karitative Fachgeschäft für exklusive Damenmode	3
2.4	Lilith ACTIV	3
2.5	mudra mit mudra-pfiv, Kunst & Nähwerkstatt und cleanup	4
2.6	mudra-pfiv	4
2.7	mudra Kunst & Nähwerkstatt	4
2.8	mudra cleanup	4
2.9	Straßenkreuzer e.V. mit Straßenkreuzer mit Uni und Schichtwechsel	5
2.10	Straßenkreuzer Uni	5
2.11	Schichtwechsel	5
2.12	„Helfen durch Lesen“ ökumenische Wärmestube Nürnberg	6
3	Koordination	6
4	Ergebnisse	9
5	Bewertung und Empfehlungen	10
6	Zusammenfassung der zentralen Empfehlungen	14

1 Der Verbund ANLAUF

Das Nürnberger Netzwerk für Qualifizierung und Beschäftigung – ANLAUF ist ein Verbund aus fünf (anfangs sechs) Einrichtungen des Stadtteils Altstadt-Süd. Es wurde Ende des Jahres 2006 im Rahmen des Bund-Länder-Programms „Soziale Stadt – Stadtteile mit besonderem Entwicklungsbedarf“ durch das Quartiermanagement des geförderten Gebiets Altstadt-Süd und das Amt für Wohnen und Stadtentwicklung initiiert. Kooperationspartner/-innen des Verbundes sind: Aids-Hilfe Nürnberg-Erlangen-Fürth e.V., Lilith e.V., mudra e.V., Ökumenische Wärmestube, Straßenkreuzer e.V. und bis Ende 2009 Cassandra e.V.

Der Verbund wurde über den Zeitraum von drei Jahren (2010 – 2012) durch das Institut für Sozialforschung und Sozialplanung GbR, Stuttgart/Nürnberg prozessbegleitend evaluiert. Die Untersuchung umfasste eine Sekundäranalyse, schriftliche Befragungen, Leitfaden- und vertiefende Interviews und Fokusgruppen. Schriftlich befragt und Gespräche geführt wurde mit den Anlaufpartner/-innen und Experten/-innen, mit den Anleiter/-innen, Sozialpädagogen/-innen und den Teilnehmer/-innen der Projekte.

Zielgruppe

Die Beratungs-, Qualifizierungs- und Beschäftigungsangebote der sechs Einrichtungen richten sich an (ehemalige) Prostituierte, Angehörige der Drogenszene, Jugendliche auf der Straße, Wohnungslose, Migrantinnen/-innen, Menschen mit psychischen und/oder somatischen Erkrankungen, HIV-positive Menschen, Menschen mit Behinderungen und Langzeitarbeitslose.

Verbund-Ziele:

- Qualifizierung, Beschäftigung und Förderung der sozialen Kompetenz sozial benachteiligter Menschen;
- Entwicklung und Erprobung von bedarfsorientierten Qualifikations- und Beschäftigungsmodellen;
- Aufbau und Konsolidierung tragfähiger Organisations- und Kommunikationsstrukturen;
- Information der Öffentlichkeit und Entstigmatisierung und Integration der Zielgruppen im Quartier;
- Einbeziehung von lokaler Ökonomie und Bürger/-innen, Förderung des ehrenamtlichen Engagements;
- Ausschöpfung vorhandener Potenziale vor Ort durch Vernetzung;
- Aufwertung und nachhaltige Entwicklung des Stadtteils „Altstadt-Süd“.

Im Sinne dieser Zielsetzungen arbeiten die Einrichtungen verbindlich zusammen, bündeln ihre Angebote, initiieren gemeinsame Fortbildungen, Aktionen und Veranstaltungen und betreiben gemeinsame Öffentlichkeits- und Informationsarbeit.

2 Die Beteiligten (Träger und Projekte)

2.1 Restaurant Estragon der Aids-Hilfe Nürnberg-Erlangen-Fürth e.V.

Das Restaurant Estragon ist ein Qualifizierungs- und Beschäftigungsprojekt der Aids-Hilfe Nürnberg-Erlangen-Fürth e.V. HIV-infizierte, schwerbehinderte und langzeitarbeitslose Menschen arbeiten in einem sozialen Klima, qualifizieren sich (weiter) und bekommen Anstöße für einen neuen Lebensentwurf. Im Verein sind 12 hauptamtliche Mitarbeiter/-innen in Voll- und Teilzeit beschäftigt. 35 Menschen engagieren sich ehrenamtlich in Beratung und Betreuung. Im Jahr 2010 konnte die Küche mit Hilfe der Städtebauförderung (Bund-Länder-Programm „Soziale Stadt“) umgebaut und das Tagungszentrum erweitert werden. Über das Modellvorhaben Kooperationen werden im Rahmen von ANLAUF zwei Anleiter finanziert: Seit dem 1.1.2009 sind ein gelernter Koch und seit 1.1.2010 ein zusätzlicher Anleiter in den Bereichen Service und Küche tätig. Nun kann das Projekt 18 Arbeitsplätze bzw. Beschäftigungsmöglichkeiten und sieben Ausbildungsplätze in den Bereichen Küche, Service und Verwaltung anbieten. Das sind drei zusätzliche Qualifizierungs- und drei zusätzliche Ausbildungsplätze. Die Qualifizierungs- und Beschäftigungsplätze werden über die Arbeitsgelegenheiten (AGH-MAE) nach § 16 Abs. 3 SGB II finanziert.



2.2 Lilith e.V. mit MIA, Liliths Second Hand Laden und ACTIV Hauswirtschaft

Der gemeinnützige Verein Lilith hat das Ziel, „in Nürnberg ein Hilfsangebot für Drogen konsumierende Frauen zu schaffen, das frauenspezifische und gesellschaftspolitische Ursachen von Suchtmittelkonsum entsprechend berücksichtigt und sich an den Bedürfnissen und an der Lebenssituation der ausschließlich weiblichen Zielgruppe orientiert“ (Leitbild des Vereins 2010). Der Verein ist Träger verschiedener sozialer Projekte. Seine Zielgruppen sind (ehemals) Drogen konsumierende Frauen, substituierte Frauen und Kinder und weibliche Angehörige von (ehemaligen) Drogenkonsumenten/-innen.

MIA

Für den Verbund ANLAUF wurde das Projekt MIA (Migration – Integration – Arbeit) konzipiert. Über ANLAUF konnten weder Erwartungen noch Personalkosten finanziert werden, so dass MIA nicht in vollem Umfang gestartet werden konnte. Die Finanzierung baulicher Maßnahmen wurde dagegen von der Städtebauförderung aus dem Bund-Länder-Programm „Soziale Stadt“ übernommen.

2.3 Liliths Second Hand Laden – das karitative Fachgeschäft für exklusive Damenmode

Der Second Hand Laden für Damenmode wurde bereits im Vorfeld im Rahmen der Förderphase durch das Bund-Länder-Programm „Soziale Stadt“ für den Stadtteil Altstadt-Süd konzipiert und mit Hilfe von sogenannten LOS-Projekten (Lokales Kapital für soziale Zwecke) finanziert. Die weitere Finanzierung wurde mit Mitteln der Städtebauförderung (Bund-Länder-Programm „Soziale Stadt“) und dem Modellvorhaben Kooperationen möglich. Im September 2009 wurde Liliths Laden im Stadtteil Altstadt-Süd eröffnet. Verkauft wird von Privatpersonen und Firmen gespendete, hochwertige Damenkleidung. Qualifiziert und beschäftigt werden ehemalige Drogenkonsumentinnen auf acht Arbeitsplätzen. Mehr als zehn ehrenamtliche Mitarbeiterinnen unterstützen das Personal mindestens einmal pro Woche bei Verkauf und Textilpflege. Drei Anleiterinnen aus der Textilbranche und zwei Sozialpädagoginnen begleiten und beraten die Frauen fachlich und psychosozial.



Die Plätze werden über die Arbeitsgelegenheiten (AGH-MAE) nach § 16 Abs. 3 SGB II finanziert. Über das Modellvorhaben Kooperationen im Rahmen von ANLAUF werden die drei Anleiterinnen bezahlt.

2.4 Lilith ACTIV

Das Angebot ACTIV von Lilith e.V. richtet sich insbesondere an substituierte Frauen. Sie qualifizieren sich in verschiedenen hauswirtschaftsnahen Bereichen. Schwerpunkt ihrer Tätigkeit ist der Veranstaltungsservice, dazu gehören die Vorbereitung der Räumlichkeiten, je nach Bedarf der Gruppen, sowie die Bewirtung.

ACTIV will die Teilnehmerinnen an den Arbeitsmarkt heranzuführen, dabei ist die Einführung einer gleichbleibenden Tagesstrukturierung ein zentraler Baustein des Angebotes. Im April 2012 konnte das

Angebot von fünf auf elf Plätze erhöht werden. Zwei Sozialpädagoginnen unterstützen und beraten die Frauen psychosozial.

Das Modellvorhaben Kooperationen im Rahmen von ANLAUF finanziert zwei Anleiterinnen. Die Frauen des Angebots ACTIV sind über die Arbeitsgelegenheiten (AGH-MAE) nach § 16 Abs. 3 SGB II beschäftigt. Zusätzlich wurden mittlerweile zwei feste Arbeitsplätze bei ACTIV für Frauen der Zielgruppe geschaffen, die über Spenden und Eigenmittel finanziert werden.

2.5 mudra mit mudra-pfiv, Kunst & Nähwerkstatt und cleanup

Der im Jahr 1980 gegründete Verein mudra – Alternative Jugend- und Drogenhilfe e.V. bietet in Nürnberg ambulante und stationäre Angebote für Drogenkonsument/-innen. Sein Angebot reicht von der Beratung für Betroffene und deren Angehörigen, über Prävention, Streetwork, Betreuung, Substitutionsbegleitung und Nachsorge bis hin zu therapeutischen Hilfen, Beschäftigungs- und Qualifizierungsprojekten.

2.6 mudra-pfiv

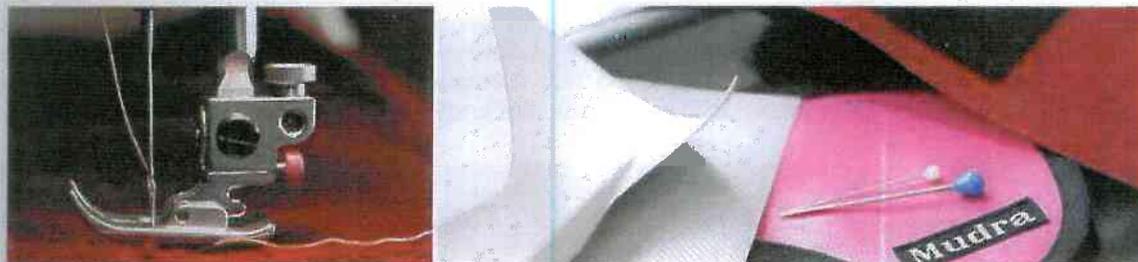
Im Rahmen von ANLAUF wurde das Projekt mudra-pfiv (prävention-förderung-integration-veränderung) konzipiert. In einem modularen System sollten Informations-, Beratungs-, Betreuungs- und Schulungsangebote unter Berücksichtigung tagesstrukturierender Maßnahmen für Drogenkonsumenten/-innen angeboten werden. Dabei sollte auf ein Netzwerk aus professionellen, hauptamtlichen Fachkräften und bürgerschaftlich – ehrenamtlichen wie unternehmerischen – Kräften zurückgegriffen werden. Gleichzeitig waren größere Umbaumaßnahmen beantragt worden. Es war nicht möglich, die Personalkosten über ANLAUF zu finanzieren, deshalb konnte mudra pfiv zunächst nicht starten. Die Umbaukosten wurden von der Städtebauförderung (Bund-Länder-Programms „Soziale Stadt“) mitgetragen.

2.7 mudra Kunst & Nähwerkstatt

Durch die Förderung im Rahmen des Verbunds ANLAUF konnten zwei Beschäftigungsprojekte im Bereich der seit 1987 bestehenden Arbeitsprojekte weiter entwickelt werden: Kunst & Nähwerkstatt sowie cleanup. Die Kunstwerkstatt wurde bereits kurz nach Beginn der Arbeitsprojekte entwickelt, die Nähwerkstatt kam 2002 hinzu, cleanup gibt es seit 2003.

Die Kunst- und Nähwerkstatt ist ein für Frauen konzipiertes Projekt. Hier erhalten Frauen eine Qualifizierung in den Bereichen Entwicklung und Herstellung von Schmuck, Taschen, Geldbörsen, etc. 2011 konnten 6-8 Teilzeitarbeitsplätze für ehemals drogenkonsumierende und substituierende Frauen angeboten werden. Außerdem können beide Bereiche seit 2011 in jeweils eigenen Räumlichkeiten sowie mit zusätzlichen Anleiter/-innen agieren. Schmuck, Taschen und Accessoires werden über die Homepage von mudra und auf einigen Märkten und Messen und in Nürnberg und Umgebung verkauft, beispielsweise auf dem Christkindlesmarkt mit eigenem Stand und auch in Liliths Laden.

Über das Modellvorhaben Kooperationen im Rahmen von ANLAUF wird seit 01.02.2012 eine Anleiterin finanziert. Die Qualifizierungs- und Beschäftigungsplätze werden über die Arbeitsgelegenheiten (AGH-MAE) nach § 16 Abs. 3 SGB II finanziert.



2.8 mudra cleanup

Ein weiteres Arbeitsprojekt ist mudra cleanup. In dieser Maßnahme werden Teilzeitarbeitsplätze auf der Basis von geringfügigen Beschäftigungen für bis zu acht ehemals drogenkonsumierende und substituierte Frauen und Männer angeboten. Die Frauen und Männer werden dabei für die Gebäudereinigung qualifiziert. Eingesetzt werden sie nicht nur für die Räumlichkeiten der mudra, sondern seit 2010 auch in Wohnungen und Fremdprojekten sowie für Büroreinigungen in sozialen Institutionen.

Derzeit sind im Projekt 6-8 Frauen und ein Mann beschäftigt. Durch das Modellvorhaben Kooperationen im Rahmen von ANLAUF wird seit 01.03.2010 eine Anleiterin finanziert. Die Teilnehmer/-innen sind in Minijobs angestellt.

2.9 Straßenkreuzer e.V. mit Straßenkreuzer mit Uni und Schichtwechsel

Der Verein Straßenkreuzer e.V. wurde 1994 gegründet und gibt das gleichnamige Sozialmagazin heraus. Die Zeitschrift erscheint monatlich und wird von langzeitarbeitslosen und obdachlosen Menschen im Großraum Nürnberg verkauft. Seit 2006 werden Verkäufer/-innen auch fest angestellt. Zu Beginn des Verbunds ANLAUF sollte der Verein mit geeigneten Räumlichkeiten im Stadtteil Altstadt-Süd integriert werden und damit Möglichkeiten für Schulungsmaßnahmen von Verkäufer/-innen und Stadtführer/-innen sowie ein Treffpunkt für Bürger/-innen und Beschäftigte des Straßenkreuzers geschaffen werden. Neue Räumlichkeiten wurden inzwischen bezogen, allerdings nicht im Stadtteil Altstadt-Süd, sondern in der Südstadt. Somit konnten diese nicht im Rahmen von ANLAUF gefördert werden.

2.10 Straßenkreuzer Uni

Im Rahmen von ANLAUF wird seit 2010 das Projekt Straßenkreuzer-Uni unterstützt, das es sich zum Ziel gesetzt hat „Bildung für alle ohne Schwellen“ zu bieten. Die Straßenkreuzer-Uni bietet in Form von kostenlos „zugänglichen“ Vorlesungen, Arbeitsgruppen und Exkursionen Frauen und Männern in schwierigen sozialen Lebenslagen einen niederschweligen Zugang zu universitärem und praktischem Wissen an.



Das Modellvorhaben Kooperationen im Rahmen von ANLAUF finanziert seit 2010 eine Anleiterin mit 3,5h pro Woche. Die Aufgabe dieser Honorarkraft ist die Motivation der Zielgruppe über die konsumierende Teilnahme am Projekt hinaus zur aktiven Übernahme von Aufgaben in dem Projekt.

2.11 Schichtwechsel

Seit 2008 gibt es das Projekt Schichtwechsel des Straßenkreuzer e.V. Es werden drei Stadtführungen mit unterschiedlichen Routen angeboten. Sie erzählen ungewöhnliche Geschichten und führen an Orte in Nürnberg, an denen andere Stadtführungen vorbeigehen. Es werden Anlaufstellen für sozial benachteiligte Mitbürger/-innen in Nürnberg besucht, außerdem stellen die Menschen, die dort arbeiten, sich und ihre Einrichtungen vor. Teile der Routen führen zu den Einrichtungen, die im Verbund vertreten sind. So werden Liliths Laden, Estragon, mudra und die Wärmestube vorgestellt. Die Stadtführungen werden zwar nicht über das Modellvorhaben Kooperationen im Rahmen von ANLAUF finanziert, jedoch profitieren die Einrichtungen erheblich von der Zusammenarbeit mit dem Projekt „Schicht-Wechsel“. Das Projekt trägt dazu bei, Vorurteile abzubauen, die Besucher/-innen überwinden Hemmschwellen.



2.12 „Helfen durch Lesen“ ökumenische Wärmestube Nürnberg

„Helfen durch Lesen“ ist ein Projekt der ökumenischen Wärmestube Nürnberg. Die ökumenische Wärmestube wird gemeinsam von Caritasverband Nürnberg e.V. und der Stadtmission Nürnberg e.V. betrieben. Sie bietet einen geschützten Tagesaufenthalt, Beratung, Mittagstisch, Abendbrot und die Möglichkeit zum Waschen und Duschen. Dieses Angebot nutzen vor allem Menschen die wohnungslos oder von Wohnungslosigkeit bedroht sind.

Das Buchprojekt wurde 2003 ins Leben gerufen. Die Stadt Nürnberg finanziert seit 01.04.2009 eine Vollzeit-Anleiterstelle. In einem kleinen Kiosk in der Ostermayr-Passage im Stadtteil Altstadt-Süd werden seitdem gespendete Bücher verkauft.



Bei den Sonderverkäufen wird ein mobiler Stand eingesetzt, in dem die Bücher angeboten werden können. Das Modellvorhaben Kooperationen im Rahmen von ANLAUF finanzierte einen neuen Verkaufsstand, der von den mudra Arbeitsprojekten gebaut wurde, und seit 2011 5,5 Anleiterstunden wöchentlich.

3 Koordination

Die Koordinierung und Moderation des Verbunds übernahm bis Ende 2009 das Quartiermanagement Altstadt-Süd. Nach Beendigung des Quartiermanagements im Stadtteil im Jahr 2010 übernahm die bisherige Koordinatorin diese Aufgaben. Finanziert wurde sie ausschließlich über das Modellvorhaben Kooperationen im Rahmen von ANLAUF.

Finanzierung – Förderung und Fördervolumen

Die Besonderheit der Finanzierung des Verbundes ist es, dass verschiedene Förderungen (Städtebauförderung, Mittel aus dem SGB II und weitere Einzelförderungen), die üblicherweise nicht ineinandergreifen, eingesetzt werden konnten.

Die Finanzierung des Verbunds wurde durch das Programm „Kooperationen – Pilotprojekt für die Stadtgesellschaft Modellvorhaben in der Sozialen Stadt in Bayern“, initiiert durch die Oberste Baubehörde München,¹ möglich. Der Projektantrag in Höhe von knapp 6 Millionen Euro wurde Anfang 2007 für die darauf folgenden vier Jahre gestellt. Das Projekt wurde als Modellvorhaben gefördert, allerdings mit einem geringeren Projektvolumen von 535.000 € (Zeitraum 01.08.2007 bis 31.12. 2012) (s. Finanzierungsübersicht).

Städtebauförderung im Rahmen des Bund-Länder-Programms „Soziale Stadt“ – Stadtteile mit besonderem Entwicklungsbedarf

Verschiedene notwendige Umbaumaßnahmen, die nicht durch das Modellvorhaben Kooperationen finanziert werden konnte, wurden durch Mittel aus dem Programm „Soziale Stadt“ für folgende Maßnahmen eingesetzt: Aids-Hilfe e.V.: Erweiterung der Küche und Schaffung von weiteren Räumen des Tagungszentrums. Lilith e.V.: Renovierung eines Ladens für das Beschäftigungs- und Qualifizierungsprojekt Liliths Laden und Ausbau der 3. Etage der Beratungsstelle; mudra e.V.: Ausbau des Anwesens Ottostrasse 18.

Förderung im Rahmen des SGB II und SGB III

¹ Im Folgenden Modellvorhaben Kooperationen genannt.

Die Finanzierung der Maßnahmen und somit der Teilnehmer/-innen nach dem SGB II und III wurde im Projektzeitraum ausgebaut und trotz Mittelkürzungen durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS) und der sogenannten Instrumentenreform im SGB II stetig verbessert.

Förderung durch die Stadt Nürnberg:

Seit 01.04.2009 finanziert das Sozialreferat der Stadt Nürnberg eine Vollzeit-Anleiterstelle für das Projekt Helfen durch Lesen.

Finanzierungsübersicht Projekt ANLAUF 2008 - 2012

Projekt und Träger	Anlauf finanziert	Aufgaben	Euro/Volumen Jahr	pro	Konsequenzen bei Wegfall der Finanzierung	Förderlücke
Estragon Aids-Hilfe Nürnberg- Fürth- Erlangen e.V.	1 Anleiter Küche seit 2008 (angestellt, finanziert seit 1.1.2009) 1 Anleiter Service seit 1.1.2010	Anleitung und Betreuung von Projektteilnehmern und Auszubildenden im jeweiligen Bereich	2008: 10.000 € 2009: 17.909,33€ 2010: 31.017,14€ 2011: 37.000 € 2012: 44.000 € (vor.)		Stellen müssten gestrichen werden. Projekt müsste vollkommen umstrukturiert werden bzw. u. U. müsste es eingestellt werden.	Ca. 54.000 € jährlich
Liliths Laden Lilith e.V.	Personalkosten 3 Anleiterinnen (anteilige Finanzierung) Davon: 1 seit 15.06.09 2. von 01.09.09 bis 15.11.09; und seit 01.02.10	Fachspezifische Anleitung der AGHs	25.000 €		Gefahr der Streichung von mind. 1 Anleiterinnenstelle, Abbau von AGH-Stellen um ca.30%, dadurch Verlust an Teilnehmerinnenpauschalen des Jobcenters und daraus folgend Gefahr der Streichung von weiteren Anleiterinnenstellen >> Gefährdung des Gesamtprojekts	20.000 € (ohne Eigenanteil)
Lilith Activ Lilith e.V.	Personalkosten 1 Anleiterin (anteilige Finanzierung seit 13.07.09)	Fachspezifische Anleitung der AGHs	10.000 €		Gefahr der Streichung von 1 Anleiterinnenstelle, Abbau von AGH-Stellen um ca.30%, dadurch Verlust an Teilnehmerinnenpauschalen des Jobcenters und daraus folgend Gefahr der Streichung von weiteren Anleiterinnenstellen >> Gefährdung des Gesamtprojekts	8.000 € (ohne Eigenanteil)
Kunst- und Nähwerkstatt mudra e.V.	1 Arbeitsanleiterin seit 01.02.2012	Arbeitsanleitung Nähwerkstatt	Ca. 17.500 €		Mögliche Einstellung oder Verkleinerung	Ca. 17.500 €
cleanUp mudra e.V.	1 Arbeitsanleiterin seit 01.03.2010	Arbeitsanleitung Reinigungsdienst	Ca. 22.500 €		Mögliche Einstellung oder Verkleinerung	Ca. 22.500 €
Straßenkreuzer- Uni Straßenkreuzer e.V.	Anteilig eine Anleiterin erstellt seit 01.01.2010		5.000 gefördert Tatsächliche Kosten: 8.000 €/Jahr		Das Uni-Projekt kann ohne Unterstützer nicht fortgeführt werden	Die Uni kostet rund 40.000 € Jahr
Buch-Kiosk Wärmestube	Seit 2009: Aufbau der Hütte durch mudra Seit 2011 Anleitung durch Sozpäd 5,5 h/wöchtl.	Anleitung	2.400 € 6262 €		Mobiler Verkauf mit Hütte fraglich, Verlust von tageweisen Arbeitsgelegenheiten des Klientel	8.600 €

4 Ergebnisse

Schaffung von bedarfsorientierten Qualifizierungs- und Beschäftigungsmodellen

Die Förderung von bedarfsorientierten Beschäftigungs- und Qualifizierungsmöglichkeiten ist mit den Projekten von Lilith, mudra, Estragon und Wärmestube gut gelungen. Durch die Erfahrung der Anlaufpartner/-innen mit unterschiedlichen Zielgruppen konnte durch ANLAUF Neues erprobt werden. Dazu gehören die Erweiterung der Projekte mit einer höheren Teilnehmer/-innenanzahl von Lilith Activ, mudra Schmuck- und Nähwerkstatt, mudra cleanup und Restaurant Estragon. Das Konzept des Buchkiosks der Wärmestube wurde mit Beginn des Verbunds weiterentwickelt, die Straßenkreuzer-Uni wurde ebenfalls innerhalb des Förderzeitraums umgesetzt.

Schaffung bzw. Erhöhung von qualifiziertem Fachpersonal

Alle Projekte des Verbunds konnten für ihre Maßnahmen zusätzliche Anleitungsstunden über das Modellvorhaben Kooperationen finanzieren. Die Anleiter/-innenstellen sind durch qualifiziertes Personal besetzt, das häufig noch eine fachliche Qualifikation im jeweiligen Fachgebiet aufweist. Im Projekt Estragon wurden zwei Stellen (Küche und Service), in Liliths Laden drei Stellen, bei Lilith Activ zwei Stellen, bei mudra Nähwerkstatt und clean up jeweils eine Stelle und bei Straßenkreuzer-Uni und dem Buch Kiosk der Wärmestube jeweils eine Anleiter/-innenstelle im Laufe des Förderzeitraums geschaffen.

Vermittlung von Grundqualifikationen

Die Vermittlung von so genannten Grundqualifikationen wie Pünktlichkeit am Arbeitsplatz oder Durchhalten eines langen Arbeitstages ist ein wichtiger Baustein der Projekte für Langzeitarbeitslose. Die Befunde aus den Befragungen zeigen eindeutig eine Steigerung der Leistungsfähigkeit und auch der Lebensqualität (soziale Wiedereingliederung) der Projektteilnehmer/-innen.

Durchlässigkeit zwischen den einzelnen Maßnahmen des Verbunds

Die Durchlässigkeit zwischen den Maßnahmen konnte aufgrund der Rahmenbedingungen der aktuellen Arbeitsmarktpolitik des Bundesministeriums (BMAS) für die Projektteilnehmer/-innen nicht umgesetzt werden. Ggf. wird im Rahmen von § 45 SGB III ein gemeinsames Projekt einiger Verbundmitglieder eine neue Kooperation möglich.

Schaffung von tragfähigen Organisations- und Kommunikationsstrukturen und Vernetzung

Das Ziel tragfähige Organisations- und Kommunikationsstrukturen zu schaffen, ist nach den Ergebnissen der Evaluation voll verwirklicht worden. Die Rahmenbedingungen und die Strukturen der Kooperation werden in einer Vereinbarung geregelt. Als Instrument und Arbeitsgrundlage der Zusammenarbeit hat sich diese Vereinbarung bewährt.

Unterstützend für die Entwicklung der Kooperationen wirkte die externe Koordination. Durch die regelmäßigen Sitzungen mit Moderation und Dokumentation konnte die Zusammenarbeit ausgebaut und der Verbund stabilisiert werden. Der Nutzen einer externen Koordination kann insofern als hoch bewertet werden, da netzwerkinterne Aktivitäten und Planungen, zum Beispiel Vorbereitung und Auswertung von Sitzungen von neutraler Instanz gesteuert wurden. Die Koordination des Verbunds sicherte den Informationsfluss sowohl intern zwischen den Anlaufpartner/-innen als auch extern zu Behörden der Stadt, zum Jobcenter und möglichen anderen Kooperationspartner/-innen. Im Verbund entstanden Synergieeffekte, die auch zur Transparenz der jeweiligen Arbeitsabläufe beigetragen und die Zusammenarbeit entscheidend gestärkt haben.

Auswirkungen in Öffentlichkeit und Sozialraum

Durch die gemeinsame koordinierte Öffentlichkeitsarbeit (Presse/Printmedien, gemeinsame Aktionen, Feste, Veranstaltungen, Homepage) aller Anlaufpartner/-innen wurde die (Fach-) Öffentlichkeit auf vielfältige Weise informiert. Die lokale Ökonomie und Bürger/-innen wurden in die Projektarbeit einbezogen und das ehrenamtlichen Engagement in allen Maßnahmen erfolgreich aus- und aufgebaut. Die verstärkte Integration der Projekte und Einrichtungen im Stadtteil, die einen wichtigen Bestandteil der Konzepte der einzelnen Anlaufpartner/-innen und des Verbunds darstellt, ist gut gelungen. Dies zeigt sich vor allem in der Mitarbeit vieler Ehrenamtlicher und den guten Kontakten einzelner Einrichtungen zur lokalen Ökonomie.

Die Stärkung des Sozialraums und die Aufwertung des Stadtteils war durch das Engagement der Verbundpartner/-innen und durch die besondere Kombination der Förderung einzelner investiver Objekte und die Förderung der sozialen Projekte im Verbund Anlauf möglich. Inwiefern die positive Entwicklung weiterhin nachhaltig sein wird, hängt auch von den zukünftigen Finanzierungsmöglichkeiten von Projekten und somit auch von Teilnehmenden im Rahmen des SGB II ab.

5 Bewertung und Empfehlungen

Die Stärken und der erzielte Mehrwert von Anlauf sind in den folgenden „Eckpunkten des Erfolgs“ zusammengefasst:

- Die kombinierte Förderung (investiv und nicht-investiv) ermöglicht passgenaue Projektunterstützung auch im **investiven** Bereich.
- Durch mehr Personal **wird** mehr Qualifizierung, Beschäftigung und Förderung sozial benachteiligter Menschen möglich.
- Gemeinsam nach Innen und Außen wirken schafft Ressourcen und Synergieeffekte.
- Der Zusammenschluss von Partner/-innen aus einem Stadtquartier mit „ähnlichen“ Zielgruppen stärkt kleinere wie größere Träger.
- Bürger/-innen und Kooperationspartner/-innen im Quartier und darüber hinaus werden sensibilisiert und für gemeinsame Aktionen gewonnen.
- Gemeinsame Öffentlichkeitsarbeit trägt zur Entstigmatisierung der Zielgruppen bei.

Empfehlungen

Handlungsfeld: Qualifizierung und Beschäftigung		
	Handlungsempfehlungen	Umsetzung durch:
Schaffung neuer bzw. Erweiterung bestehender Beschäftigungs- und Qualifizierungsmodelle und -plätze	<ul style="list-style-type: none"> • Weitere Formen der Qualifizierung anbieten, zum Beispiel zur gezielten Vermittlung von Grundqualifikationen • Ausbau der Qualifizierungsplätze • Entwicklung von langfristigen Beschäftigungsplätzen für Personen, die nicht auf dem ersten Arbeitsmarkt integriert werden können (ggf. über spezielle Programme, Förderungen von Bund, Land, Kommune) 	<ul style="list-style-type: none"> • Anlaufpartner/-innen gemeinsam mit Jobcenter und/oder Kommune • Anlaufpartner/-innen gemeinsam mit Jobcenter, Kommune • Anlaufpartner/-innen gemeinsam mit Jobcenter, Kommune
Optimierung des Übergangs zwischen Maßnahmenteilnahme und Integration in den Arbeitsmarkt	<ul style="list-style-type: none"> • Weiterführende sozialversicherungspflichtige Beschäftigungen akquirieren – verstärkt Kontakt zu potenziellen Arbeitgeber/innen knüpfen, zum Beispiel durch Zusammenarbeit mit Berufsverbänden 	<ul style="list-style-type: none"> • Anlaufpartner/-innen gemeinsam mit Jobcenter, Kommune
Sicherung bzw. Erweiterung von qualifiziertem Fachpersonal zur Anleitung	<ul style="list-style-type: none"> • Anschlussfinanzierung für den Verbund sichern, um Qualität der Anleitung zu gewährleisten und damit auch die Teilnehmer/-innenplätze aufrecht zu erhalten 	<ul style="list-style-type: none"> • Anlaufpartner/-innen (verantwortlich für die Organisation) ggf. Stadt Nürnberg über Mittel für eine Arbeitsförderung oder Förderung der besonderen Zielgruppen

Handlungsfeld: Qualifizierung und Beschäftigung		
	Handlungsempfehlungen	Umsetzung durch:
Nutzung des breiten Angebots an Qualifizierungs- und Beschäftigungsmöglichkeiten durch Öffnung der einzelnen Maßnahmen für alle Teilnehmer/-innen innerhalb des Verbunds	<ul style="list-style-type: none"> • In jeder Maßnahme sollten mindestens zwei Praktikumsplätze zur Verfügung stehen, die auch durch andere ProjektAnlaufpartner/-innen genutzt werden können • Ausbildungs- und Weiterbildungsmöglichkeiten innerhalb des Verbunds durch gezielte Information der Teilnehmer/innen bekannter machen (bspw. Straßenkreuzer sucht Stadtführer/-innen) 	<ul style="list-style-type: none"> • Anlaufpartner/-innen in Absprache mit dem Jobcenter und BMAS • Anlaufpartner/-innen
Kooperationsvereinbarung	<ul style="list-style-type: none"> • Anpassung des bewährten Instruments der Kooperationsvereinbarung an die zukünftige Ausrichtung des Verbunds 	<ul style="list-style-type: none"> • Alle Anlaufpartner/-innen
Koordination des Verbunds	<ul style="list-style-type: none"> • Als Garant für die Nachhaltigkeit des Verbunds sollte die Fortführung der Koordination des Verbunds durch eine „neutrale Stelle“, wie z.B. durch kommunale Strukturen gewährleistet werden. Die Stadt Nürnberg wäre eine geeignete Ansprechpartnerin. • Anpassung der Aufgaben der Koordination an die zukünftige Ausrichtung des Verbunds • Intensivere Einbindung der kleineren Träger und Abstimmung der gemeinsamen Öffentlichkeitsarbeit durch die Koordination • Zusätzliche Bestellung einer/-s Verbundsprecherin/-s, die/der im regelmäßigen Turnus wechselt. • Klausur zum Thema Verbund: Wie geht es weiter? Ggf. Neuausrichtung, weitere Partner/-innen aufnehmen. 	<ul style="list-style-type: none"> • Anlaufpartner/-innen, Stadt Nürnberg • Anlaufpartner/-innen • Zukünftige Koordination • Anlaufpartner/-innen und ggf. andere zusätzliche Kooperationspartner/-innen • Anlaufpartner/-innen mit externer Moderation

Handlungsfeld: Lokale Öffentlichkeitsarbeit und Stadtteilbezug		
	Handlungsempfehlungen	
Synergien zwischen den Einrichtungen	<ul style="list-style-type: none"> • Regelmäßig tagender Arbeitskreis der Anleiter/-innen, um Austausch auf operativer Ebene zu intensivieren. • Weiterer Ausbau an Aktivitäten, die Synergien hervorrufen, z.B. gemeinsame Fortbildungen - Dies sollte in der Klausur oder einer „Sondersitzung“ diskutiert und erarbeitet werden. 	<ul style="list-style-type: none"> • Anlaufpartner/-innen • Anlaufpartner/-innen
Netzwerk-, Kommunikations- und Öffentlichkeitsarbeit	<ul style="list-style-type: none"> • Allgemein: Intensivierung der Informationsarbeit gegenüber einer breiten Öffentlichkeit sowie der (Fach-) Öffentlichkeit, um den Verbund, seine Ziele und Inhalte weitergeben, bekannter zu machen: • Selbst hergestellte Produkte für gemeinsame Öffentlichkeitsarbeit nutzen (z.B. Taschen von Nähwerkstatt für Journalisten Straßenkreuzer als Weihnachtsgeschenk). • Gemeinsames Fest des Verbunds zur Intensivierung der Öffentlichkeitsarbeit • Erstellung eines Flyers mit den wichtigsten Inhalten des Verbunds, der auch von den Teilnehmer/-innen in der Öffentlichkeit genutzt werden kann (z.B. Buchverkauf) • Homepage: Gewährleistung der Kontinuität der Inhalte, Pflege und Überarbeitung klären • Zusammenarbeit mit externen Partnern (Stadt Nürnberg, Jobcenter, Arbeitsagentur, Vertreter/-innen von Wirtschaftsverbänden) weiter ausbauen, zum Beispiel durch die gemeinsame Organisation von Fachveranstaltungen 	<ul style="list-style-type: none"> • Anlaufpartner/-innen und weitere zukünftige Kooperationspartner/-innen • Anlaufpartner/-innen • Anlaufpartner/-innen • Anlaufpartner/-innen • Anlaufpartner/-innen • Anlaufpartner/-innen

Handlungsfeld: Lokale Öffentlichkeitsarbeit und Stadtteilbezug		
	Handlungsempfehlungen	
Einbindung von Bürger/-innen und lokalen Akteur/-innen	<ul style="list-style-type: none"> • Fortführung der gezielten Einbindung der Bürger/-innen und Kooperationspartner/-innen - gemeinsame Aktionen, gemeinsamer Auftritt • Weitere Aktivierung von ehrenamtlichen Mitarbeiter/-innen, ggf. trägerübergreifende Projekte 	<ul style="list-style-type: none"> • Anlaufpartner/-innen und weitere Kooperationspartner/-innen • Anlaufpartner/-innen und weitere Kooperationspartner/-innen
Nachhaltige Entwicklung von stadtteilbezogenen Strukturen über den Stadtteil Altstadt-Süd hinaus	<ul style="list-style-type: none"> • Vertretung des Verbunds in relevanten Gremien • Weitere Akquisition von Fördermitteln für investive Maßnahmen im sozialen Bereich bzw. kombinierbar mit sozialen Maßnahmen, wie bspw. durch das Programm „Soziale Stadt“ bisher ermöglicht wurde. 	<ul style="list-style-type: none"> • Anlaufpartner/-innen bzw. Koordinator/in • Stadt Nürnberg

6 Zusammenfassung der zentralen Empfehlungen

1. Nischen aufrecht erhalten

Nicht alle Teilnehmer/-innen sind körperlich und psychisch in der Lage auf dem ersten Arbeitsmarkt Fuß zu fassen. Deswegen ist es weiterhin wichtig, für diese Personen dauerhaft begleitete Beschäftigungsmöglichkeiten zu schaffen, um eine Verschlechterung ihrer Lebenssituation und (weitere) negative gesundheitliche Folgen zu vermeiden.

2. Verschiedene Qualifizierungs- und Beschäftigungsstufen bereit halten

Die Teilnehmer/-innen zeichnen sich durch sehr unterschiedliche Kompetenzen, Qualifikationen und persönliche Voraussetzungen aus. Deswegen ist es notwendig eine breite Palette an Qualifizierungs- und Beschäftigungsmöglichkeiten und verschiedene Einstiegsmöglichkeiten bereit zu stellen. Im Verbund sind sehr unterschiedliche Möglichkeiten vorhanden, von der Tagesjobbörse bis hin zum Ausbildungsplatz. Diese Angebotsvielfalt muss aufrechterhalten und weiter ausgebaut werden.

3. Offenheit der Projekte erhöhen

Die Teilnehmer/-innen können vor allem dann entsprechend ihrer persönlichen Situation und ihren Ressourcen bestmöglich gefördert werden, wenn sie zwischen den Maßnahmen der verschiedenen Träger wechseln können. Dazu muss (in Absprache mit dem Jobcenter) die Durchlässigkeit zwischen den Maßnahmen der einzelnen Träger verbessert werden.

4. Öffentlichkeitsarbeit intensivieren

Der Verbund sollte sowohl nach außen als auch gegenüber den Teilnehmer/-innen der einzelnen Maßnahmen noch bekannter gemacht werden. Nur wenn die Teilnehmer/-innen das Angebot der verschiedenen Einrichtungen gut kennen, können sie die breite Palette an Möglichkeiten auch wirklich nutzen. Über die Sensibilisierung einer breiten Öffentlichkeit können nicht nur Vorurteile gegenüber den in den Maßnahmen Beschäftigten abgebaut werden, sondern auch Unterstützer/-innen gewonnen werden.

5. Übergeordnete Koordination aufrecht erhalten

Eine neutrale Koordination sollte unbedingt weiter gewährleistet sein. Sie kann zum Beispiel durch eine/-n Vertreter/-in der Stadt oder eine/-n externe/-n Koordinator/-in durchgeführt werden.

6. Verbund in regionalen Gremien etablieren

Ein/-e Sprecher/-in sollte die Interessen des Verbunds in relevanten Gremien vertreten.